

Die drei ??? und der magische Kreis (27)

Anfangsmusik

Erzähler Da Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews sich in den Ferien ein wenig Geld verdienen wollten, arbeiteten sie für einige Tage bei dem kleinen Verlag Amigos-Press in Santa Monica. Die meiste Zeit waren sie im Postbüro damit beschäftigt, die eingegangene Geschäftspost zu sortieren.

Druckerpresse im Hintergrund, Tür wird geöffnet

Beefy Aha, hier seid ihr. Sagt mal, *Tür wird geschlossen, Schritte* worauf seid ihr drei eigentlich aus, hä?

Peter Wir? Wieso, Mr. Tremayne? W... wie meinen Sie das?

Beefy Stell dich doch nicht dümmer an, als du bist, Peter. Ihr seid doch Privatdetektive.

Peter *lacht* Och, also nein, jetzt haben sie mich aber erschreckt.

Bob In diesem Sommer ist es ziemlich flau in unserer Branche und da dachten wir, wir können uns mit Büroarbeit fortbilden.

Peter *freudig* Ja!

Justus Wer hat sie denn über uns aufgeklärt?

Beefy Du wirst es nicht glauben, Justus, aber ich bin mit einem Leihwagen gefahren, einem Rolls Royce. Der Chauffeur hieß Morton. Und der hat mir von euch, seinen Stammkunden, erzählt.

Justus Ach, so ist das. Ähm, darf ich Ihnen mal unsere Karte zeigen? *Pause* Bitte.

Beefy Danke. *Pause* Hm. Die drei Detektive, wir übernehmen jeden Fall, drei Fragezeichen. Erster Detektiv: Justus Jonas, Zweiter Detektiv: Peter Shaw, Recherchen und Archiv: Bob Andrews. Echte Profis also. Na, was bedeuten die drei Fragezeichen?

Justus Äh, sie sind ein allgemeines Symbol für das Unbekannte. Das Unbekannte ist stets von besonderem Reiz.

Klappern

Beefy Stimmt. Wenn ich mal ein Detektivbüro benötige, wende ich mich vielleicht an euch.

Justus Wir konnten bereits eine Reihe von interessanten Fällen aufklären.

Tür wird geöffnet

Beefy Oh, da ist Onkel Will. Onkel Will?

Tür wird geschlossen, Schritte

Beefy Du warst aber lange weg.

William Ich bin mit einer Taxe gekommen. Furchtbar umständlich.

Beefy *lacht* Kann ich mir vorstellen. Du, hör mal, Onkel Will, heute ist doch Ablieferungstermin für das Manuskript, das Marvin Gray uns übergeben will. Möchtest du mit ihm reden, wenn er da ist?

William Marvin Gray?

Beefy Aber, Onkel Will, du kennst ihn doch. Er ist der Manager von Madeleine Bainbridge.

William Ach ja, der Chauffeur.

Beefy Chauffeur war er einmal. Jetzt ist er Manager bei der Bainbridge, und das Manuskript, das er uns bringt, könnte ein Knüller sein. Die Bainbridge kannte jeden, der in Hollywood Rang und Namen hatte, als sie selber noch ein großer Filmstar war.

William Aha, ja.

Beefy Ihre Memoiren werden reißend weggehen.

Tür wird geöffnet

William Schick Marvin Gray zu mir, wenn er kommt.

Schritte, Tür wird geschlossen

Schritte, im Hintergrund die Druckerpresse

Beefy Na, bester Laune ist er nicht gerade. Kennt ihr Madeleine Bainbridge?

Justus Ich habe von ihr gelesen. Sie war sehr schön und sicherlich war sie auch eine begabte Darstellerin. Das lässt sich heute allerdings schwer beurteilen, weil ihre Filme im Kino oder im Fernsehen nicht mehr gezeigt werden.

Beefy Sie führt das Leben einer Einsiedlerin und empfängt niemals Besuch. Sie hat alle Negative ihrer Filme aufgekauft. Marvin Gray hat allerdings angedeutet, dass sie sie nun wohl dem Fernsehen anbieten will.

Tür wird geöffnet

Beefy Bis später.

Peter Hm, bis dann.

Justus Bis später!

Bob Tschüß!

Schritte, Tür wird geschlossen

Beefy Oh!

Peter *lachend* Netter Kerl. Aber ein richtiger Tollpatsch, stolpert laufend über seine eigenen Füße.

Justus und Bob lachen

Justus Hier, bring diese Briefe zu Mr. Thomas, Peter.

Peter *nörgelnd* Oh, Thomas stinkt mit. Ein richtiger Querkopf. Der bleibt hier bestimmt nicht lange.

Tür wird geöffnet, im Hintergrund die Druckerpresse

- Peter** Sir, kann ich etwas für Sie tun?
- Mr. Gray** Ich bin Marvin Gray. Ich bringe das Manuskript von Madeleine Bainbridge. Wo ist Mr. Tremayne? Ich muss ihn sprechen.
- Peter** Die Tür dort drüben, Mr. Gray.
- Mr. Gray** Danke!
- Tür wird geschlossen*
- William** *im Hintergrund* Ah, Mr. Gray! Kommen Sie herein!
- Peter** *aufgeregt flüsternd* Habt ihr gehört? Das Manuskript der Bainbridge ist da! Ich glaub, jetzt sind 25.000 Dollar Honorar fällig.
- Justus** Ja, wenn Mr. Tremayne das Manuskript gelesen hat, vorher nicht.
- Musik*
- Erzähler** Wenig später fragte der Verlagsleiter die drei Fragezeichen, ob sie Lust hätten, einige Überstunden zu machen und damit zusätzliches Geld zu verdienen. Justus, Bob und Peter waren sofort einverstanden. Sie arbeiteten weiter und waren bald ganz allein im Verlag.
- Seiten werden umgeblättert*
- Peter** *nörgelnd* Och, können wir nicht mal das Fenster aufmachen? Man erstickt ja hier drinnen.
- Bob** Hast recht, Peter. Ich mach's mal auf.
- Fenster wird quietschend geöffnet, Tür schlägt zu*
- Justus** Ach, he, die Tür! Mann, der Luftzug haut die Tür glatt kaputt, wenn wir nicht aufpassen.
- Bob** Hat ja keiner gehört. Wir sind ja allein im Haus.
- Peter** Hm, wenn Mr. Thomas das mitgekriegt hätte, wär' der Teufel los. *lacht*
- Bob** Ach der, der kann doch bloß meckern.
- Peter** *lachend* Ja.
- Bob** Sagt mal, *stutzt* findet ihr nicht auch, dass es hier nach Rauch riecht?
- Schritte, Schnuppern*
- Justus** Ja, tatsächlich. *entsetzt* Hey, fasst mal die Tür an, die ist ganz warm!
- Knistern, Schritte*
- Justus** *panisch* Das Haus brennt!
- actiongeladene Musik setzt ein*
- Bob** *panisch* Mach die Tür zu, Justus, der Rauch bringt uns um!
- Husten*

Peter Durch die Tür können wir nicht mehr raus!

Justus *hustend* Wir müssen durch das Fenster, los! Wir brechen das Gitter weg!
schreiend Hilfe! Wir sind hier oben! Hilfe!

Peter *panisch* Hier, wir versuchen es mit dem Stuhl! Fass mit an!

Justus Ja, Peter, los! Vielleicht bricht das Gitter!

Peter *panisch* Oh, nein! Verflixt, der Stuhl ist ... *hustet*
alle durcheinander:

Justus *schreiend* Hilfe! Helft uns doch!

Peter *schreiend* Hilfe! Helft uns doch!

Bob *schreiend* Hilfe!

Peter *hustend* Die Feuerwehr kommt!
Knistern, Feuerwehrsirene

Bob Wird auch Zeit!

Peter *schreiend* Los doch! Wasser marsch! Wir halten es nicht mehr aus!

Bob *schreiend* Hilfe!

Justus *leise* Die Feuerwehr ist da. *schreiend* Hilfe! Wir sind hier oben eingeschlossen!
Hilfe!

Bob Helft uns!

Justus Holt uns raus!

Peter Hilfe!
actiongeladene Musik

Erzähler Die Feuerwehrleute brachen das Eisengitter aus der Wand und holten die drei ??? mithilfe einer langen Leiter aus dem Verlag. Mittlerweile hatte sich das Feuer so weit ausgebreitet, dass die Feuerwehr das Haus nicht mehr retten konnte. Sie sorgte lediglich dafür, dass die Flammen nicht auf die Nachbarhäuser überspringen konnten.
Knistern

Mr. Gear Justus, Bob, Peter! Alles in Ordnung?

Peter *stöhnt auf* Ja, Mr. Gear.

Justus Das war sehr knapp.

Bob Voll Glück gehabt.

Mr. Thomas Mr. Gear! Mr. Gear!

Mr. Gear Ja, Mr. Thomas?

Mr. Thomas Was ist passiert? Ich habe den Rauch gesehen, Mr. Grear. Wie ist denn das gekommen?

Beefy Mr. Grear! Ist alles in Ordnung mit Ihnen? Na, und ihr, Jungs? Alles klar?

Peter Ja, alles bestens.

Mr. Grear Der Verlag ist nicht mehr zu retten, Mr. Tremayne.

Beefy Ja, ich weiß, aber es ist nur ein Haus. Solange dabei sonst niemand zu Schaden gekommen ist ...

Bob Wir als letzte rausgekommen. Niemand ist verletzt.

Beefy Das allein zählt. *atmet auf* Unsere Buchbestände sind im Lagerhaus sicher untergebracht, unsere Druckplatten sind auswärts eingelagert und sogar das Bainbridge-Manuskript ist uns erhalten geblieben.

Mr. Thomas *ungläubig* Das ist noch da?

Beefy Ja, ich hab's mit nach Hause genommen, um es zu lesen. Entschuldigt mal eben, ich will Marvin Gray anrufen, um ihm zu sagen, dass dem Manuskript nichts passiert ist. Wenn er in den Nachrichten hört, dass der Verlag abgebrannt ist, dann macht er sich unnötig Sorgen.

Peter *aufgeregt* Da, seht doch mal, den Mann da! Er ist verletzt!

Mr. Grear Den kenne ich doch!

Justus Er ist überfallen worden, er blutet.

Mr. Grear Er arbeitet nebenan bei der Firma Filmcraft Laboratory.

Justus Sie bringen ihn zum Krankenwagen.

Musik

Erzähler Am nächsten Morgen kamen Peter und Bob in aller Frühe zu Justus, um mit ihm über die Ereignisse in Santa Monica zu sprechen.

Vogelgezwitscher, Klingeln

Justus *im Hintergrund* Ja, ich komm ja schon!

Tür wird geöffnet

Peter Hallo.

Justus Ach, ihr seid es. Kommt herein!

Peter Hast du schon die Nachrichten gehört?

Bob Unmittelbar neben dem Verlag ist das Filmlabor. Daraus sind etwa 100 Filmrollen geklaut worden.

Peter brummt zustimmend

Bob Ein Überfall. Wir haben doch diesen Mann gesehen, der verletzt war.

Peter Negative von den Filmen, die vor mehr als 30 Jahren mit der Schauspielerin Madeleine Bainbridge gedreht worden sind.

Bob In den Regionalnachrichten haben sie gemeldet, dass die Diebe ein Lösegeld in Höhe von 250.000 Dollar haben wollen.

Justus *ungläubig* Was?

Peter *zustimmend* Hmm, toller Dreh.
Bob brummt zustimmend

Peter Alte Filme zu klauen und damit eine Erpressung zu starten.

Justus *verächtlich* Hmm.

Bob Der Kriminalreporter Jefferson Long hat Marvin Gray, den Manager, interviewt. Er hat in dem letzten Film von Madeleine Bainbridge mitgespielt. Es war also ein Kollege von ihr.

Peter In dem Interview beklagt Jefferson Long den Verlust der Filme. Er meint, künstlerisch wär' es eine Katastrophe, wenn die Filme gänzlich verloren gingen.
Scheppern, Klirren

Bob Was war das denn?

Justus Hä? *Pause* Ich seh' mal nach.
Schritte, Tür wird geöffnet, Vogelgezwitscher

Justus Ach, Beefy, Sie sind es.
Schritte

Beefy Ich bin gestolpert, hab den Blumentopf da runtergeworfen. Tut mir leid.

Justus Ach, das macht nichts. Hauptsache, Sie haben sich nicht verletzt.

Beefy Nein, habe ich nicht. Justus, ich brauche ein paar gute Spürnasen. Mein Onkel ist zu geizig, einen richtigen Detektiv zu beauftragen.

Justus Worum geht es?

Beefy Na, um die Bainbridge-Memoiren. Das Manuskript ist verschwunden. Jemand hat's gestohlen.

Peter *fassungslos* Das darf doch nicht wahr sein!

Justus Wo hatten Sie das Manuskript?

Beefy Ach, in meiner Wohnung. Ich hab nur kurz hineingesehen und bin dann ins Schwimmbad gegangen. Auf dem Couchtisch hat's gelegen.

Justus Und als Sie zurückkamen war es weg?

Beefy Genau! Und nur mein Onkel und ich haben einen Schlüssel zu der Wohnung. Im Verlag war auch noch einer, aber der dürfte in dem Feuer unbrauchbar geworden sein.

Justus *brummt* Hm. Haben Sie einen Verdacht?

Beefy Überhaupt keinen!

- Justus** Wer könnte denn ein Interesse daran haben, das Manuskript verschwinden zu lassen? Vielleicht jemand, über den Madeleine Bainbridge geschrieben hat.
- Beefy** Ich hab keine Ahnung, wer das alles gewesen sein könnte.
- Justus** Fragen Sie die Bainbridge doch.
- Beefy** Sie empfängt keine Besuche. Alles erledigt Marvin Gray und mit dem möchte ich auf keinen Fall reden.
- Peter** Na, warum denn nicht?
- Beefy** Ja, weil es nur ein Exemplar dieses Manuskripts gab und das ist nun verschwunden! Wenn er das erfährt, dann trifft ihn der Schlag und wahrscheinlich will er den Vorschuss dann erst recht haben.
- Justus** Hm. Sagen Sie ihm, dass es rechtliche Probleme gibt und dass ihr Anwalt das Manuskript erst lesen muss.
- Beefy** Das ... das ... das schaffe ich nicht. So was ... so was verpatz ich immer.
- Peter** Dann nehmen Sie Justus mit. Der kennt sich bestens damit aus, wie man Leute so ausfragt, dass sie hinterher nicht mehr ahnen, was sie alles erzählt haben.
- Beefy** Also gut, dann ... dann fahren wir beide zu Marvin Gray.
- Musik*
- Erzähler** Marvin Gray empfing seine Besucher am Portal eines großen Hauses, das versteckt in den Wäldern vor der Stadt lag. Er hatte gesehen, wie das Auto die lange Auffahrt heraufgekommen war.
- Vogelgezwitscher, Schritte auf Kies*
- Beefy** G... Guten Tag, Mr. Gray.
- Mr. Gray** Guten Tag, Mr. Tremanye. Wen haben Sie denn da mitgebracht?
- Beefy** Das ist mein Neffe Justus Jonas. Er arbeitet bei uns. *stottert* Dürfen wir reinkommen?
- Mr. Gray** *einladend* Bitte.
- Beefy** Danke sehr, danke.
- Mr. Gray** Kommen Sie, um mir meinen Vorschuss zu bringen, ich meine den Vorschuss für Miss Bainbridge?
- Beefy** Nein, noch nicht. Es gibt da ... es gibt Probleme. An einer Stelle steht zum Beispiel im Manuskript, ein Regisseur aus Hollywood sei ein Hexenmeister. Ja, Mrs. Bainbridge sollte uns die Adressen von einigen Leuten geben, die das bestätigen können.
- Mr. Gray** Warum?
- Beefy** Weil wir sonst mit einer Verleumdungsklage rechnen müssen.
- Mr. Gray** Adressen können wir Ihnen auf keinen Fall nennen. Äh, bitte, nehmen Sie Platz.
- Beefy** Ach danke, danke sehr. *Schritte*
- Justus** Kann ich mir mal eben die Hände waschen?

Mr. Gray Gern, dort ist das Badezimmer.

Justus Danke.

Beefy zögert Äh, Miss Bainbridge ist wohl nicht da?
Tür wird leise geschlossen

Justus *zu sich selbst* Vielleicht bin ich ein paar Minuten ungestört. Da ist das Bad.
Schritte Mal sehen, was in den Schränken ist. Nur ein paar vertrocknete Blätter. Hm, das genügt. Ich schau mal in die Küche. *gedämpfte Schritte* Ah, die Tür ist auf. Hm, Vorratsgläser. Mit Gänsefingerkraut, Lupinen, Hagebutten und ... hoppla! Tollkirschen! *im Hintergrund Hundegebell* Das ist reines Gift! Und hier? Streichholzbriefchen aus einem indonesischen Restaurant. Wie düster das hier ist.
Schritte Na, ich geh mal zurück, sonst kommt dieser Hund noch rein.
Tür wird leise geschlossen

Mr. Gray ... kann ich Ihnen nicht mehr sagen.

Beefy Na schön, ja das wär's dann. Auf Wiedersehen, Mr. Gray. Oh! Ah! Entschuldigung!

Mr. Gray *lächelt* Auf Wiedersehen.
Musik

Erzähler Die drei Detektive trafen sich am nächsten Tag in der Zentrale, um über das zu sprechen, was sie bisher über Madeleine Bainbridge herausgefunden hatten.

Justus In der Küche dieses ehemaligen Filmstars standen allerlei Kräuter und ein Glas mit Tollkirschen, also ein tödliches Gift.
Papageiengekrächze

Peter Sie soll auch einen Privatfriedhof hinter dem Haus haben. Hast du davon etwas gesehen?

Justus Nein, aber düster war es auf dem Grundstück schon. Wie auf einem Friedhof halt.

Bob Madeleine Bainbridge schreibt in den Memoiren auch über Hexerei.

Justus Ja, das stimmt. Das hat Beefy in dem Manuskript von ihr gelesen.

Bob Sie hat sogar den Druidenfuß des Simon Magus in das Manuskript eingezeichnet, also das Zeichen der Hexen.

Justus Sie scheint sich selbst für eine Hexe zu halten, für keine böse Hexe, aber halt für eine Hexe, die etwas bewirken kann.

Peter Wie meinst du das, Justus?

Justus Na, das kann Bob wohl besser beantworten.

Bob Na ja, also, solche Hexen glauben, dass sie Dinge bewirken können, weil sie sich im Einklang mit den Kräften des Weltalls befinden. Sie schließen sich zu sektenartigen Gruppen zusammen, also sogenannten Hexenzirkeln.

Peter Na, ich war im Zeitungsarchiv und hab mich über Miss Bainbridge informiert. Sie war eigentlich nie in Skandale verwickelt, nur um den Tod ihres letzten Filmpartners gab es einigen Klatsch.

Justus Hm?

Bob Das muss Ramon Desparto gewesen sein.

Peter *zustimmend* Hm, genau. Er ist unmittelbar nach den Dreharbeiten zu dem Film „Es geschah in Salem“ gestorben – ein Film über Hexenprozesse.

Justus Hm, da sind wir ja schon wieder bei der Hexerei.

Peter *zustimmend, fröhlich* Hm. *ernst* Ramon Desparto hatte einen Autounfall. Er war mit Madeleine Bainbridge verlobt. Nach seinem Tod hat sie nie wieder gefilmt.

Justus Hm. Und dann zog sie sich von allen zurück? Oder hat sie schon vorher wie eine Einsiedlerin gelebt?

Peter Ja, natürlich nicht. Sie hatte einen großen Kreis von Freunden. In den Zeitungen von damals wurde er der magische Kreis der Madeleine Bainbridge genannt.

Justus Aha. Und von den Leuten, die diesem magischen Kreis angehörten, ist wahrscheinlich auch in den verschwundenen Memoiren die Rede. Könnte sein, dass das einigen nicht passt.

Peter Ja, ich hab ein Foto von diesem magischen Kreis ausgegraben. Das war auch im Zeitungsarchiv. Äh, hier, 13 Personen gehören dazu.

Justus Aha.

Papageiengekrächze

Justus Hm. Hochinteressant.

Peter brummt zustimmend

Justus Das hier ist der heutige Kriminalreporter Jefferson Long.

Peter Na ja, die Namen stehen drunter. Der da, der ist der Schauspieler Goodfellow.

Bob Goodfellow? Der kommt mir aber bekannt vor.

Peter Na, wahrscheinlich hast du ihn in irgendeinem Film gesehen. Der da ist Marvin Gray, der damals noch Chauffeur von Miss Bainbridge war.

Justus Die anderen Namen sagen mir nichts – Elliott Farber, Lurine Hazel, Estelle DuBarry – hm.

Bob Ein magischer Kreis von 13 Personen. Klingt ganz gut.

Peter Na, ich weiß nicht.

Justus Gibt es nicht auch so was wie Hexenfeiertage, Bob?

Bob Ja, ich hab hier was aufgeschrieben. Also, vier große Tage im Jahr, Sabbat genannt. Ähm, das sind der 30. April, ist die Walpurgisnacht, ...

Justus brummt zustimmend

Peter *leise* 30. April

Bob ... der 1. August, der 31. Oktober und der 2. Februar, ist Lichtmess.

Peter Lichtmess.

Justus Und was ist heute?

Peter *stutzt* Der 1. August.

Justus Na also. War Madeleine Bainbridge nun eine Hexe oder ist sie heute auch noch eine? Und wenn ja – wer gehört dann heute noch zu dem Kreis? Das können wir klären, wenn wir heute Abend eine Radtour machen.

Peter Wohin?

Justus Zum Haus von Madeleine Bainbridge. Die Walkie Talkies nehmen wir mit. Mal sehen, was da draußen passiert. Kommt ihr mit?

Peter *aufgebracht* Mann, du spinnst ja! Mit Hexen sollen wir uns einlassen?! *neugierig* Wann geht's los?

Justus lacht kurz auf

Musik

Erzähler Es dämmerte schon, als die drei Detektive das Haus von Madeleine Bainbridge in Malibu erreichten. Justus gab Bob und Peter je ein Sprechfunkgerät und ermahnte sie, vorsichtig zu sein. Dann pirschten sich die drei ??? näher an das Haus heran.

Grillen zirpen

Justus Hier Erster, Zweiter bitte kommen!

Peter *aus dem Funkgerät* Zweiter hier! Ich bin auf der Wiese nördlich vom Haus. Hier ist niemand zu sehen. Alle sind im Haus.

Justus Gut. Und wie geht's dir, Kollege drei?

Bob *aus dem Funkgerät* Ich kann durch die Zitronenbäume die Vorderfront des Hauses sehen. Da ist alles dunkel. Kommen!

Justus Also dann warten wir. Ende!

Peter *aus dem Funkgerät* Hier zwei! Die Lampen im Haus sind ausgegangen. Jetzt sieht man kleine Lichter draußen hinter dem Haus. Kommen!

Justus Ich sehe es. Sie tragen Kerzen. Bleibt ihr mal, wo ihr seid. Ich gehe näher ran.

Peter *aus dem Funkgerät* Sei vorsichtig!

Justus Bin ich!

leise Schritte, Rascheln

Justus Sie haben einen Kreis mit den Lichtern gebildet. Die Bainbridge ist dabei. Und dann ist da noch eine Frau, muss die Sekretärin Clara Adams sein.

Peter *aus dem Funkgerät* Ist Marvin Gray auch da?

Justus Der ist auch da. Ich bin gleich hinter dem Hain. Wisst ihr was? Die feiern hier den Hexensabbat! Marvin Gray hat ein Messer.

Bob *aus dem Funkgerät* Das hab ich heute gelesen. Er zeichnet mit dem Messer einen Kreis auf dem Boden. Hexen glauben nämlich, dass ein Kreis ihre Macht verstärkt.

Der Hund fängt an zu bellen

Peter *aus dem Funkgerät* Ich ... Oh Mann ...

Justus Zweiter, was ist los?

Peter Hier ist ein Hund, ein ziemlich großer Hund!

Justus Ich komme!

Musik

Erzähler Justus lief durch die Dunkelheit zu Peter hin und auch Bob eilte ihm zu Hilfe. Aber es war zu spät. Der Hund, ein riesiger Dobermann, ließ sich nicht vertreiben und Marvin Gray, der Manager von Madeleine Bainbridge, war aufmerksam geworden.

Hundegebell im Hintergrund

Mr. Gray Was ist denn los? Wer ist da? *Schritte* Was habt ihr drei hier zu suchen?!

Madeleine Marvin! Wer ist denn da?

Mr. Gray Nur ein paar Kinder. Sie sind wahrscheinlich von Malibu heraufgekommen. *empört* Man sollte die Polizei rufen!

Justus Rufen Sie bitte den Hund zurück!

Mr. Gray Es ist gut, Bruno, hierher, komm! *Rascheln* Ja, ja, so ist es gut. Also was, was macht ihr hier?

Justus Wir sind auf einer Bergwanderung und sind vom Weg abgekommen.

Madeleine Marvin, lass doch die Jungen.

Justus Wirklich, das tut uns leid. Wir wollten sie nicht stören.

Mr. Gray *fassungslos* Der Kreis! Bleib hier, du entweihst den Kreis!

Justus *stolpert* Oh, ah!

Madeleine Junge, hast du dir was getan?

Justus Nein, ich bin nur gestolpert, entschuldigen Sie.

Madeleine Marvin, würdest du den Jungen bitte sagen, wie sie zur Straße zurückkommen?

Mr. Gray Ja.

Justus Das wäre nett, Madam

Mr. Gray Hier entlang. Geht immer gerade aus, bis ihr zur Straße kommt. Dann müsst ihr nach rechts abbiegen.

Peter Haben Sie vielen Dank, Sir!

Mr. Gray Und lasst euch hier nicht mehr sehen. Wir wollen nicht gestört werden.

Justus Nein, Sir.

Schritte

Peter *flüstert* Er geht zu Miss Bainbridge und der Sekretärin zurück.

Justus Hoffentlich sieht er nicht unter dem Tisch nach, der da stand. Dort hab ich nämlich mein Walkie Talkie versteckt.

Peter *schmunzelnd* Ach – deshalb bist du hingefallen.

Justus Ich dachte, es könnte ganz interessant sein, mitzuhören, worüber die sich unterhalten.

Peter schmunzelt

Justus Das Gerät ist eingeschaltet. Bob, schalte dein Gerät mal ein. Belauschen wir den Hexenzirkel.

Bob Gut.

Mr. Gray *aus dem Funkgerät* Ein für allemal. Die werden das nicht noch einmal versuchen. Aber es war unklug, sie gehen zu lassen.

Madeleine *aus dem Funkgerät* Was hätten wir denn tun sollen?

Mr. Gray *aus dem Funkgerät* Püh, sie über einen Steilhang werfen.

Madeleine *aus dem Funkgerät* Marvin!

Mr. Gray *aus dem Funkgerät* Ich mag keine neugierigen Kinder. Die plaudern alles aus und dann kommen womöglich noch Reporter und fotografieren und berichten, was hier los ist. Möglicherweise auch – Polizei!

Madeleine *aus dem Funkgerät* Wir tun hier nichts Verbotenes.

Mr. Gray *aus dem Funkgerät* Jetzt im Augenblick nicht.

Madeleine *aus dem Funkgerät* Überhaupt nie!

Mr. Gray *aus dem Funkgerät* Legst du es darauf an, die Polizei hier zuhaben? Du hättest die Kinder deine Macht spüren lassen sollen, genau wie du es an jenem Abend mit Desparto gemacht hast.

Madeleine *aus dem Funkgerät* Ich habe Ramon niemals Schaden zugefügt.

Mr. Gray *aus dem Funkgerät* Oh nein. *lacht hämisch* Du hast ihm immer nur Glück und Segen gewünscht.

Madeleine *aus dem Funkgerät* Immer wieder fängst du davon an. Ich würde meine Macht niemals missbrauchen und jemandem Schaden zufügen. Das hast du für dich selbst ja auch einkalkuliert.

Mr. Gray *aus dem Funkgerät* Ja, ja, ist ja schon gut. Ach, es hat keinen Sinn mit der Feier weiterzumachen. Wir gehen jetzt ins Haus.

Justus Ah, das war's wohl. Du kannst ausschalten, Bob.

Bob OK, man hört jetzt sowieso nichts mehr.

Rascheln

Justus Marvin Gray wollte, dass die Hexe uns ihre Macht spüren lässt, genau wie damals bei Desparto. Da frage ich mich: was hat sie denn mit Desparto gemacht?

Bob Ja, gar nichts, sagt sie ja selber.

Peter Desparto ist bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Die Bremsen seines Wagens haben versagt.

Justus Eines wissen wir jetzt: Madeleine Bainbridge hält sich für eine Hexe und sie glaubt, Macht über andere zu haben.

Peter *zögert* Macht ... andere zu töten?

Bob Könnte Gray etwas mit dem Diebstahl des Manuskripts zu tun haben?

Justus Ich weiß nicht, aber ich bin sicher, dass sich die Lösung des Rätsels mit dem verschwundenen Manuskript in Madeleine Bainbridges Vergangenheit verbirgt – in jenem magischen Kreis, den es einst gegeben hat.

Musik

Erzähler Am nächsten Morgen ließen sich die drei Detektive von Beefy Tremayne zu Jefferson Long fahren. Unter dem Vorwand, an einem Artikel für die Schülerzeitung zu arbeiten, drang Justus zu dem Kriminalreporter und ehemaligen Schauspieler vor.

Tür wird geöffnet

Mr. Long Komm herein, Junge. Ich bin jederzeit bereit, jungen Menschen zu helfen, soweit mir das möglich ist.

Justus Vielen Dank, Mr. Long. Ich hab gestern ihr Interview gesehen, das Sie im Landhaus von Madeleine Bainbridge gemacht haben. Miss Bainbridge hat darin gesagt, dass Sie früher auch Schauspieler waren. Stimmt das?

Mr. Long Nun, ich habe im Leben wichtigeres getan, als mit Miss Bainbridge Filme zu drehen. Die Hüter des Gesetzes können das jederzeit bestätigen. Dort an der Wand hängen Urkunden und Fotos. Du kannst sie dir gern ansehen.

Justus Ja, Mr. Long. *Schritte* Das ist ja fantastisch! Da haben Sie ja mit den Polizeichefs von halb Amerika zusammengearbeitet.

Mr. Long Ja, ich habe noch mehr Erinnerungsstücke. Du kannst sie gern sehen.

Justus Ein Freund hat mir gesagt, dass sie an einem Film über Drogenmissbrauch arbeiten.

Mr. Long Ja, das ist richtig. Ich habe aufgedeckt, dass Firmenangehörige in der Pharma-Industrie am illegalen Drogenhandel beteiligt sind.

Justus Tatsächlich?

Mr. Long Ja, dieses Jahr wird der Film aber nicht mehr fertig. Hier gibt es ein paar Leute, die das Geld lieber für angeschimmelten, alten Kintopp bereitstellen, als für aktuelle Reportagen.

Justus Ich verstehe. Das ist natürlich sehr schade. Aber die Filme von Madeleine Bainbridge müssen sehr teuer gewesen sein.

Mr. Long Die werden noch viel teurer, wenn das Lösegeld bezahlt wird.

Telefonklingeln

Mr. Long Ja, Long, ja? *Pause* Ah natürlich, ich äh, ich komme sofort.

Justus Sie müssen weg?

Mr. Long Ja, es tut mir leid.

Musik

Erzähler In den folgenden Tagen recherchierten die drei ??? weiter. Sie versuchten herauszufinden, wer für den Diebstahl des Manuskripts und für den der Filmrollen verantwortlich sein könnte. Sie befragten alle, die dem magischen Zirkel angehörten, bis auf Charles Goodfellow, der unauffindbar war. Doch ein Erfolg wollte sich nicht einstellen. In der Wohnung von Beefy Tremayne berieten die drei ???, was nun zu tun war.

Radiomusik im Hintergrund

Justus Ich gestehe, dass wir von einer Sackgasse in die andere tappen. Wir sind keinen Schritt weitergekommen.

Beefy Ihr ... ihr habt noch keinen Verdächtigen?

Justus Nein, bis jetzt nicht. Lassen Sie uns noch einmal überlegen. Als der Verlag brannte, haben Peter, Bob und ich auf der anderen Straßenseite gestanden.

Beefy Ich kam hinzu.

Justus Ja. Sie, und dann Mr. Gear und Mr. Thomas.

Beefy Ich hab noch meinen Onkel William gesehen und Mrs. Paulson, seine Sekretärin.

Justus Das sind zufällig auch diejenigen, die als einzige gewusst haben, dass sich das Manuskript nicht im Verlag befand, sondern hier in dieser Wohnung.

Beefy Richtig. *entfernt sich* Ich stell mal das Radio aus.

Radiomusik verstummt

Beefy Äh, wir wissen inzwischen, dass jemand im Verlag Feuer gelegt hat mit einem Magnesiumbrandsatz und einer Zeituhr.

Justus Für mich steht fest, dass nur Mr. Gear oder Mr. Thomas oder Mrs. Paulson das Manuskript gestohlen haben können.

Peter Oder Mr. William Tremayne!

Beefy Ach, Unsinn, Peter. Man kann Onkel William alles mögliche nachsagen, aber nicht, dass er sich 'n Geschäft entgehen lässt. Und die Memoiren von der Bainbridge sind ein Geschäft – ein sicheres.

Justus Also schlage ich vor, dass ich Mrs. Paulson überwache. Bob, du stellst fest, was Mr. Gear zuhause treibt und Peter kann Mr. Thomas beobachten.

Beefy Einverstanden. *seufzt* Vielleicht findet ihr auf diese Weise etwas raus.

Musik

Erzähler Einige Stunden später klingelte bei Beefy Tremayne das Telefon.

Telefonklingeln

Erzähler Zu diesem Zeitpunkt waren Justus und Bob zufällig bei ihm.

Telefonklingeln

Beefy Ja, Tremayne?

Peter *telefonisch* Passen Sie auf, Beefy. Hier ist Peter. Ich auf einem Autoschrottplatz an der Thornwall Avenue, zwei Blocks südlich vom Wilshire Boulevard. Sagen Sie Justus und Bob, dass ich gerade beobachtet habe ... *wird unterbrochen, schreit*

Beefy Peter! Peter! Was ist los?! Er ... er hat aufgelegt.

Justus *aufgebracht* Was war los, Beefy?!

Beefy Es war Peter. Er ist auf einem Autoschrottplatz, aber er konnte nicht zuende sprechen. Es war, es war, als ob ihn jemand niedergeschlagen hätte.

Justus Begreifen Sie nicht? Er hat etwas wichtiges entdeckt und wollte es uns sagen. Wir müssen sofort zu ihm!

Beefy Ja, natürlich, wir müssen ihm helfen! Kommt!
schnelle Schritte auf einer Treppe, Tür wird geöffnet

Beefy *außer Atem* In die Garage! Nun mal los! Steigt ein! Bob nach hinten, Justus nach vorn. *verschnauft*

Justus Ist es weit?

Beefy Nein, gleich um die Ecke.
Auto fährt an

Bob Was mag da passiert sein?

Beefy Ich fürchte, jemand hat Peter am Telefon niedergeschlagen.

Bob Da hinten ist ein Autoschrottplatz.

Beefy Das muss er sein!
Reifen quietschen

Justus Peter kann nur von der Bretterbude aus angerufen haben.
Bremsen quietschen

Beefy Das werden wir gleich sehen. *Auto hält an* So, los, raus!
Schritte, Lastwagen fährt vorbei

Bob Beefy, Vorsicht, fall nicht!

Beefy *stolpert* Ah! Aua! Zu spät. Wenn's irgendwo 'ne Möglichkeit gibt, hinaufzufliegen, dann erwischt es mich bestimmt.

Justus *ruft* Peter! Peter, wo bist du?!

Beefy Ah, da kommt jemand. Der scheint hier beschäftigt zu sein.

Schrottplatzwart Na, womit kann ich den Herrschaften dienen?
vorbeifahrende Autos im Hintergrund

Justus Wir suchen einen Freund. Er wollte uns hier treffen. Haben Sie einen Jungen gesehen, groß, kräftig und sportlich?

Schrottplatzwart Tut mir leid. So einem bin ich heute nicht begegnet.

Justus Aber er muss hier gewesen sein. Er hat von hier aus telefoniert.

Schrottplatzwart Er hat von hier telefoniert? *lacht kurz* Sag nicht so was! He, wo willst du hin?

Justus Peter ist hier. Er hat etwas gesehen, etwas sehr wichtiges.

Bob Der Kofferraum von so einem Autowrack! Wenn ich rasch jemanden loswerden müsste, dann würd' ich ihn darein packen.

Schrottplatzwart Ihr seid wohl nicht bei Trost! Kein Mensch würde irgendjemanden bei dieser Hitze in einen Kofferraum legen. Ihr wollt mich wohl verkohlen?

Justus *schreit* Peter! Wo bist du?! Peter!

Schrottplatzwart Also macht ihr keine Witze? Dieser Junge ist wirklich hier? Aber den finden wir nie. Wenn wir alle Autos untersuchen wollen, brauchten wir Tage.

Justus Nein, wenn Peter in einem der Autos versteckt ist, finden wir das ganz schnell heraus.

Beefy *neugierig* Wie denn?

Justus Kommt mit.

Beefy OK.

Schritte

Justus Die Autos sind staubig. Wenn irgendwo jemand einen Kofferraumdeckel geöffnet hat, dann müsste der Staub verwischt sein.

Bob Das ist bei dem Buick da drüben der Fall. Der blaue da.

Beefy *erstaunt* Tatsächlich. Man sieht ganz deutlich, dass sich jemand am Kofferraumdeckel zu schaffen gemacht hat.

Justus Schnell! Wir müssen ihn öffnen!

Schrottplatzwart Das mache ich, wart mal. So!

Kofferraumdeckel wird geöffnet

Schrottplatzwart Tatsächlich. Da ist er.

Justus Peter! Komm, wir helfen dir.

Peter *benommen* Alles klar. Mir geht's gut, war nur heiß da drinnen, kaum Luft ...

Justus Was ist denn passiert?

Peter *benommen* Lass mich erst mal raus. Ich muss mich mal recken.

Schritte, Rascheln, Kofferraumdeckel wird geschlossen

Peter So, jetzt geht's mir besser.

Bob Peter, was war denn los?

Peter Ich hab Thomas von der Wohnung bis hierher verfolgt. Er ging zu einem Transporter, der hier zwischen den Autos parkte. Ich hab gesehen, wie er die hintere Tür geöffnet hat.

Justus *neugierig* Und?

Peter Der Transporter war voll mit Filmrollen in Blechschachteln.

Bob Das darf doch nicht wahr sein!

Peter Ja!

Bob *erstaunt* Boah!

Beefy Die Bainbridge-Filme! Harold Thomas hatte sie also!

Peter Ja. Thomas ist eingestiegen und weggefahren und da bin ich zum Telefon gelaufen und habe angerufen.

Beefy Aber irgendjemand hatte dich unterbrochen?

Peter Genau. *stöhnt auf* Ah, Mann, ich hab vielleicht 'ne Beule. Jemand hat mir eins über den Kopf gezogen.

Bob *nüchtern* Harold Thomas.

Peter Nein, der kann's nicht gewesen sein. Der war ja weggefahren.

Schrottplatzwart Na, was seht ihr mich so an? Ich war in der letzten Stunde gar nicht hier. Außerdem würde ich keine Kinder schlagen.

Bob Thomas hatte einen Komplizen. Es heißt ja auch, dass bei dem Einbruch bei der Filmgesellschaft zwei Mann dabei waren.

Schrottplatzwart Also das mit dem Transporter konnte ich nicht wissen. Ich habe diesem Mann erlaubt, ihn hier abzustellen. Na, für'n paar Dollar. Puck nannte er sich, ja, Puck.

Beefy Gut, vielen Dank. Kann sein, dass wir noch mal zurückkommen.

Schrottplatzwart OK, ich bin fast immer hier.

Justus Wir sollten Harold Thomas einen Besuch abstatten. Was haltet ihr davon?

Peter Wir sind dabei.

Bob Au ja!

Musik

Erzähler Beefy Tremayne fuhr die drei ??? zu dem Mietshaus, in dem Harold Thomas wohnte. Justus, Bob und Peter waren froh, dass er sie begleitete und ihnen half.

Türklingeln, im Hintergrund Straßengeräusche

Beefy Der Vogel scheint ausgeflogen zu sein.

Türklingeln

Beefy Mr. Thomas!

Justus Mal sehen, ob abgeschlossen ist.

Tür wird quietschend geöffnet

- Justus** Nein, es ist offen!
- Bob** *warnend* Vorsicht! Ein Mann, der jemanden niederschlägt und in einen Kofferraum sperrt, ist gefährlich!
- Schritte*
- Justus** Mr. Thomas?! Zu spät. Der Vogel ist ausgeflogen.
- Beefy** Tatsächlich. Er ist ausgezogen. Die Schränke sind leer.
- Justus** Thomas wusste, dass Peter ihn gesehen hat und er hat blitzschnell reagiert. Wie war das eigentlich? Sind Harold Thomas und Marvin Gray im Verlag zusammengetroffen?
- Beefy** Nicht, dass ich wüsste.
- Justus** Hm. Dieses Streichholzbriefchen ist der einzige Hinweis darauf, dass Thomas hier war. Der Tisch wackelt und er hat dieses Streichholzbriefchen als Ausgleich unter den Tisch gelegt.
- Bob** Und damit hast du alles, was du brauchst. In den Sherlock-Holmes-Geschichten findet der Detektiv einen Kragenknopf und kann sofort alles über den Tathergang sagen.
- Justus** Ach ja?
- Bob** Ja. Er sagt dem Verdächtigen auf den Kopf zu, dass er aus Irland stammt und gerade Räucherfisch gegessen hat. Also leg schon los: Wie oft war die Tante von Harold Thomas verheiratet? Oder verraten dir die Streichhölzer das nicht?
- Gelächter*
- Justus** Die Streichhölzer stammen aus dem Restaurant Java. Das liegt in der Nähe des Verlags. Thomas könnte also dort gegessen haben, als der Verlag brannte. Hm, vorher allerdings könnte er die Filme gestohlen haben.
- Peter** Ja, und?
- Justus** Das Java ist ein indonesisches Restaurant. Als Harold Thomas mit dem Mann vom Autoschrottplatz vereinbarte, dass er den Transporter dort abstellen durfte, dannannte er sich Puck.
- Bob** Ja, Puck. Das hat der Mann gesagt. Und? Was willst du damit sagen, Justus?
- Justus** Bei Shakespeare gibt es eine Gestalt namens Puck. Das ist ein Kobold, der überall Unruhe stiftet und der auch noch einen anderen Namen hat, nämlich Robin Goodfellow.
- Peter** *erstaunt* Hey!
- Bob** *erstaunt* Goodfellow! Mann, Justus! Goodfellow ist doch der Mann, der zu dem magischen Kreis gehört, und den wir nicht finden konnten.
- Justus** Eben, Bob.
- Peter** *leise* Ja!
- Justus** Das fehlende Mitglied unseres Hexenzirkels.

Peter Harold Thomas ist also identisch mit Charles Goodfellow! Wer aber ist sein Komplize? Und warum hat er die Filmrollen gestohlen?

Bob Bestimmt hat er auch etwas mit dem verschwundenen Manuskript zu tun.

Justus Das müssen wir klären. Und wir kommen nur weiter, wenn wir endlich mit Miss Bainbridge sprechen können.

Peter Och!

Beefy Das ist unmöglich, Gray lässt niemanden zu ihr.

Schritte

Justus Dann müssen Sie sich eben mit Marvin Gray verabreden, damit er nicht in dem Landhaus ist, wenn wir dorthin gehen. Rufen Sie Gray an und verabreden Sie sich mit ihm zum Essen.

Beefy Hm, ja. Das ginge.

Justus Sagen Sie ihm, dass Sie etwas wichtiges mit ihm zu besprechen haben, über das Manuskript lässt sich ja allerlei sagen.

Beefy OK, wir versuchen es.

Schritte

Musik

Erzähler Der Plan, den Justus entwickelt hatte, erwies sich als unerwartet erfolgreich. Marvin Gray ließ sich von der Seite von Miss Bainbridge locken, so dass die drei ??? ungehindert bis zu der ehemaligen Schauspielerin vordringen konnten.

Vogelgezwitscher, Türklingeln, Hundegebell

Peter Ach, lasst uns lieber wieder verschwinden. Mit dem Hund möchte ich nicht allein sein.

Türklingeln

Bob Jemand kommt.

Tür wird geöffnet

Ms. Adams *schläfrig, gähnt* Was fällt euch denn ein? Wieso läutet ihr? Niemand darf läuten!

Justus Ich muss Miss Bainbridge sprechen. Ich komme von ihrem Verleger.

Ms. Adams *schläfrig* Verleger?

Hund bellt

Ms. Adams Ich wusste nicht, dass Madeleine einen Verleger hat. *gähnt*

Justus Miss Adams! Ist etwas mit Ihnen?

Hund bellt

Justus Würden Sie bitte den Hund einsperren?

Ms. Adams *schläfrig* Ja, schon gut. Bruno, komm, hier herein.

Hund knurrt

Ms. Adams *schläfrig* Madeleine? Wo bist du, Madeleine? Komm doch bitte her, hier sind drei Jungen, die dich sprechen möchten. Madeleine!

Peter Hier ist es wie in einem verwunschenen Schloss. Nichts regt sich.

Ms. Adams *schläfrig* Wo ist Marvin?

Peter *flüstert* Du, Just, die hat doch was genommen! Irgendeine Droge!

Justus *flüstert* Schein mir auch so. *in normaler Lautstärke* Miss Adams! Miss Adams! Wo ist Madeleine Bainbridge?

Ms. Adams *schläfrig* Ach, ich weiß nicht.

Bob Hier stimmt doch was nicht. Wir seh'n mal nach.

Peter Vielleicht in diesem Zimmer.

Schritte

dramatische Musik setzt ein

Peter *aufgeregt* Justus, Bob! Tatsächlich, hier liegt sie!

Justus Ja!

Peter Miss Bainbridge! Miss Bainbridge!

Bob Was ist mit ihr?

Peter Ich weiß nicht. Ist sie bewusstlos oder ist es schon zu spät?

dramatische Musik

Erzähler Regungslos lag Miss Bainbridge auf ihrem Bett. Nichts schien sie aufwecken zu können, so sehr sich die drei Detektive auch bemühten. Clara Adams aber erholte sich mittlerweile und half den Jungen.

Ms. Adams Luft! Hier muss Luft rein!

Bob Wir sollten einen Krankenwagen rufen.

Peter Ja.

Justus Wartet mal – sie kommt jetzt zu sich.

Bob Hier ist Kaffee. Sie muss ihn trinken.

Ms. Adams Madeleine, wach auf. Bitte! Diese jungen Männer glauben, dass Marvin und etwas eingegeben hat, damit wir schlafen, während er weg ist.

Madeleine *schläfrig* Wer seid ihr? Was macht ihr hier?

Justus Trinken Sie den Kaffee. Dann erzählen wir's Ihnen.

Madeleine *schläfrig* Ja, gib mir den Kaffee.

Justus Wir arbeiten für Beefy Tremayne. Wir helfen ihm bei der Suche nach Ihrem Manuskript.

Madeleine *schläfrig, irritiert* Mein Manuskript? Welches Manuskript? Ich verstehe das nicht.

Justus Ihre Memoiren, Miss Bainbridge.

Madeleine Aber, ich habe meine Memoiren noch gar nicht zuende geschrieben. Moment, ich kenne euch doch. Ihr ward schon einmal hier.

Justus Als Sie den Sabbat gefeiert haben. Über all das wissen wir Bescheid.

Madeleine So ist das.

Justus Hier, diese Pillendose haben wir im Bad neben dem hinteren Schlafzimmer gefunden. Es ist ein Schlafmittel.

etwas fällt scheppernd zu Boden

Justus Wahrscheinlich hat Marvin Gray es Ihnen in eine Speise oder ein Getränk gemischt.

Bob Das hat er getan, damit Sie auch ganz bestimmt nicht an die Tür oder ans Telefon gehen, während er weg ist.

Madeleine Ein Getränk? Ja, wir haben Tee getrunken, den Marvin für uns gemacht hat.

Justus Ist so etwas schon einmal passiert?

Madeleine Vor einigen Tagen bin ich am helllichten Nachmittag fast eingeschlafen – eigenartig, auch Clara hat mehrere Stunden mehrere Stunden geschlafen.

Justus Der war vermutlich als Gray das Manuskript zu Beefy Tremayne gebracht hat.

Madeleine Aber ich weiß nichts von einem Manuskript.

Justus Marvin Gray hat als Ihr Manager Ihre Memoiren an Amigo-Press verkauft. Der Vertrag war von Ihnen unterschrieben. Vermutlich hat Gray die Unterschrift gefälscht.

Madeleine Bestimmt. Denn ich habe niemals einen solchen Vertrag unterzeichnet. Und meine Memoiren sind noch im Haus. Ich habe gestern erst daran gearbeitet. Seht mal in der Truhe dort nach.

Bob In dieser hier?

Truhe wird quietschend geöffnet

Bob Ja, hier ist ein Manuskript. Marvin Gray muss es eigenhändig abgeschrieben und die Kopie bei Tremayne abgeliefert haben.

Peter Aber danach wurde das Manuskript gestohlen – von Goodfellow.

Madeleine Goodfellow? Dieser kleine Dieb ist noch in der Stadt? Ich habe ihn einmal im Studio bei einem Diebstahl überrascht.

Justus Haben Sie etwas darüber in ihren Memoiren geschrieben?

Madeleine Allerdings.

Justus Dann hätte er einen Grund, das Manuskript verschwinden zu lassen. Und dann die Sache mit dem Filmrollen.

Madeleine Was für Filmrollen?

- Justus** Na, Ihre eigenen Filme, die Sie an Video Enterprises verkauft haben.
- Madeleine** Mir ist bekannt, dass die Filme verkauft wurden. Aber wieso sind sie gestohlen worden?
- Justus** Die Diebe fordern ein Lösegeld für die Herausgabe der Filmrollen. Wir haben inzwischen erfahren, dass Jefferson Long hier gewesen war. Er wollte ein Interview mit Ihnen machen. Das war an dem Abend, an dem das Manuskript gestohlen wurde.
- gedämpftes Hundegebell im Hintergrund*
- Madeleine** Jefferson Long? Also der war hier! Marvin hat es mir nicht gesagt.
- Justus** Sie haben sich in eine gefährliche Situation gebracht, weil Sie sich allzu sehr auf einen anderen, auf Marvin Gray, verlassen haben.
- Madeleine** Es scheint wirklich so.
- Justus** Er hat vor, Sie um den Vorschuss der Amigo-Press für das Manuskript zu betrügen.
- Madeleine** Dieser Schuft. Ich werde ihm nie verzeihen, dass er Clara und mich mit Schlafmitteln vergiftet hat. Das war abscheulich.
- Justus** Wenn Sie uns helfen, könnte es uns gelingen, ihn zu überführen.
- Bob** Dieses Streichholzbriefchen habe ich in der Küche gefunden, als ich Kaffee gekocht hab. Es ist vom Java-Restaurant und es könnte bedeuten, dass Marvin Gray und Harold Thomas sich kennen, vielleicht sogar Komplizen sind.
- Justus** Ja!
- Madeleine** Was sollen wir tun?
- Justus** Lassen Sie Marvin Gray nicht spüren, dass Sie ihn verdächtigen. Wenn er Ihnen abermals einen Tee servieren will, dann tun Sie nur so, als ob Sie ihn trinken. Und stellen Sie sich müde, aber rufen Sie uns auf jeden Fall an, damit wir kommen können.
- Holz knarrt*
- Madeleine** Einverstanden. Den Schurken werden wir überführen.
- Musik*
- Erzähler** Als die drei Detektive wieder in der Wohnung von Beefy Tremayne waren, berichtete dieser von dem Essen mit Marvin Gray. Es war nicht sonderlich aufregend verlaufen. Gray war ziemlich gleichgültig geblieben, als Beefy ihm gesagt hatte, dass das Manuskript verschwunden war. Er war weniger an den Memoiren von Madeleine Bainbridge interessiert als vielmehr an dem Vorschuss.
- Telefonklingeln*
- Telefonhörer wird abgehoben*
- Justus** Ja, bei Beefy Tremayne, Justus Jonas am Apparat?
- Madeleine** *telefonisch* Hier ist Madeleine Bainbridge. Marvin hat einen gewissen Charlie angerufen und ihm gesagt, dass er Geld für ihn hat.
- Peter** Charles Goodfellow!

- Justus** Bitte rufen Sie Jefferson Long an und bitten Sie ihn zu sich. Sagen Sie ihm, dass es im Zusammenhang mit Ihren Memoiren Fragen gebe, die Sie unbedingt mit ihm besprechen müssten. Er wird bestimmt kommen.
- Madeleine** *telefonisch* Glaubst du denn, dass er auch zu denen gehört, die in den Fall verwickelt sind?
- Justus** Ich denke schon. Wir kommen, Mrs. Bainbridge. Bis später. Und trinken Sie keinen Tee, wenn Marvin Gray Ihnen welchen anbietet.
- Madeleine** *telefonisch* Du kannst dich auf mich verlassen, Justus. Danke. Bis später.
- Justus** Bis später.
Telefonhörer wird aufgelegt
- Justus** Wie war das eigentlich, Beefy? Haben Sie den Vorschuss gezahlt?
- Beefy** Das musste ich. Aber das Geld ist nicht verloren, wenn Miss Bainbridge es erhält und wir dafür das Manuskript bekommen.
- Justus** Wer fährt mit zu Miss Bainbridge?
- Peter** Das fragst du noch?! So was lass ich mir doch nicht entgehen!
- Beefy** Ich hoffe, ich bin auch eingeladen.
- Justus** Selbstverständlich, Beefy. Und Ihr Onkel William sollte auch dabei sein.
Musik
- Erzähler** William Tremayne, der erst nach einigen Schwierigkeiten aufzuspüren war, schloss sich Beefy und den drei ??? sofort an, als er erfuhr, um was es ging. Er steckte sich einen Revolver ein. Bald darauf erreichten sie das Landhaus der ehemaligen Schauspielerin. Der Mercedes von Marvin Gray und ein Ford parkten davor.
Vogelgezwitscher, Schritte auf Kies
- Beefy** Der Ford gehört Harold Thomas. Also ist er tatsächlich hier.
- Justus** Mal sehen, ob man uns aufmacht.
Klingeln, gedämpftes Hundegebell
- Peter** Das hört sich an, als hätten sie den Hund in den Keller gesperrt.
- Justus** Das kann uns nur recht sein. Pst, jemand kommt.
- Mr. Gray** *gedämpft* Wer ist da?
- Justus** *ruft* Ich habe etwas für Mr. Gray.
- Mr. Gray** *gedämpft* Das bin ich!
- Justus** Mr. William Tremayne möchte Sie sprechen.
- Mr. Gray** *gedämpft* Mr. Tremayne! Was gibt es denn? Ich würde Sie ja hereinbitten, aber die Damen sind schon zur Ruhe gegangen. Wir dürfen sie nicht stören!
- Beefy** Wir wollen unsere Neugier befriedigen und das können wir nur drinnen bei Ihnen.

Tür wird geöffnet

- Mr. Gray** Aber Mr. Tremayne! Sie können doch nicht gewaltsam eindringen! Ich will so...
- William** *verächtlich* Ach! Da ist ja Mr. Harold Thomas. Was haben Sie denn da in den Händen?
- Dielen knarren*
- Justus** Das Manuskript, nicht wahr? Sie haben es am selben Abend, als Sie die Amigo-Press angezündet haben, aus der Wohnung von Beefy Tremayne gestohlen.
- Mr. Thomas** Nein! Ich ...
- William** Bleiben Sie stehen, Thomas, oder ich erschieße Sie!
- Justus** Es ist das Manuskript. Tatsächlich. Oh, Miss Bainbridge!
- Mr. Gray** Miss Bainbridge schläft!
- Madeleine** Nein, mein Lieber. Ich schlafe nicht – weil ich dein Gift dieses Mal nicht geschluckt habe. Darf ich mal sehen?
- Justus** Hier, das Manuskript. Erkennen Sie es wieder?
- Madeleine** Danke. Eine wortgetreue Abschrift meiner Arbeit. Wie töricht von dir, Marvin. Damit wärest du nie durchgekommen.
- Bob** Mr. Jefferson Long ist da. Ich mach ihm auf.
- Justus** Gut, Bob. Peter, du versteckst dich.
- Dielen knarren, Tür wird geöffnet*
- Justus** Mr. Jefferson Long? Bitte kommen Sie herein.
- Mr. Long** Danke, danke. Oh, ich wusste nicht, dass Sie hier heute Abend eine Party geben.
- Madeleine** Die erste seit Jahren, Jefferson. Sicherlich interessiert Sie, was Justus Jonas über mein Manuskript zu erzählen hat.
- Mr. Long** Ja, ja, aber sehr, sehr.
- Justus** Marvin Gray kannte Harold Thomas. Er hat die Kopie mit der Absicht an den Amigos-Verlag verkauft, sie mit Hilfe von Thomas dort verschwinden zu lassen. Der erste Versuch schlug fehl, der Verlag brannte ab, aber das Manuskript war in der Wohnung von Beefy.
- Mr. Gray** Aber ... das sind doch Erfindungen!
- Justus** Also stahl Mr. Thomas das Manuskript aus der Wohnung, zu der er sich einen Zweitschlüssel besorgt hatte. Nun wollten er und Gray solange warten, bis Miss Bainbridge ihr Manuskript beendet hatte und dann erneut einen Vorschuss von Beefy zu erpressen.
- Beefy** Eben. Sie hätten behauptet, es sei ausschließlich meine Schuld gewesen, dass das erste Manuskript verschwunden ist und das zweite hätte ich nur gegen bare Münze bekommen.

Madeleine Aber was war mit dem Diebstahl meiner Filme? Das gefälschte Manuskript war doch nichts im Vergleich zu dieser Beute. Damit wäre ja eine Viertelmillion Dollar zu holen.

Justus In den Nachrichten wurde gemeldet, dass die Diebe das Lösegeld erhalten haben.

Madeleine Aber da war Marvin Gray hier in diesem Haus.

Justus Mit dem Diebstahl der Filme hat er auch nichts zu tun, aber dafür Harold Thomas, alias Charles Goodfellow, zusammen mit Jefferson Long als Drahtzieher.

Mr. Long *aufgebracht* Was? Was behauptest du da?!

Justus Wir haben einen Zeugen. In der Sache der entwendeten Filme können wir Goodfellow und Long gemeinsam überführen.

Mr. Long Du bist wohl nicht ganz bei Trost!

Justus Warten Sie. Komm herein, Peter!

Tür wird quietschend geöffnet

Mr. Long Das ist ...

Justus Da sind Sie platt, wie? Als Sie Peter zum letzten Mal gesehen haben, da war er bewusstlos und Sie haben ihn im Kofferraum eines Schrottautos eingesperrt.

Mr. Long Du bist total verrückt! Mir reicht es jetzt, ich gehe!

William Nein! Sie bleiben, Mr. Long. Oder ich schieße.

Mr. Long Na schön, wenn Sie ein so schweres Geschütz auffahren ...

Justus Jefferson Long hatte den Auftrag, an einer für ihn äußerst wichtigen Reportage zu arbeiten. Aber dann entschloss sich seine Firma, die Filme von Miss Bainbridge zu kaufen. Sein Auftrag wurde gestrichen.

Mr. Long Das stimmt.

Justus Das war mehr, als er verkraften konnte, denn er hasste Miss Bainbridge, weil ihm die große Karriere verwehrt geblieben war, die sie gemacht hat.

Mr. Long Ihr habt nicht den geringsten Beweis dafür, dass ich etwas mit dem Diebstahl der Filme zu tun habe.

Justus Doch, Mr. Long. Denn am Kofferraumdeckel des Schrottautos, in dem Sie Peter eingeschlossen haben, sind Ihre Fingerabdrücke. Sie sind ein unwiderlegbarer Beweis.

Madeleine Wie konnten Sie Peter so etwas antun, Jefferson? Sie hätten ihn beinahe getötet.

Justus Und dann das Geld. Ich bin überzeugt, dass es da draußen auf dem Parkplatz hübsch auf zwei Autos verteilt liegt. Wenn wir nachsehen, werden wir es vermutlich in dem Kofferraum des Fords finden und in dem ... Ach äh, was fahren Sie eigentlich für einen Wagen, Mr. Long?

Mr. Thomas Nein, jetzt reicht es!

Poltern, schnelle Schritte

William Thomas! Hiergeblieben!

Peter Lassen sie ihn doch laufen, Mr. Tremayne. Mit seinem Auto kann er doch nicht starten. Ich hab nämlich die Zündkabel durchgeschnitten, als ich draußen gewartet habe.

Justus Gut gemacht, Peter.

Peter *erfreut* Hm! *besorgt* Was ist das?
Auto fährt an

Peter Oh, ich Esel! Er ist mit dem Auto von Mr. Tremayne geflohen!
Auto beschleunigt, dann Bremsenquietschen, Scheppern, Klirren

Madeleine *geschockt* Oh nein! Er ist gegen einen Baum gefahren! *traurig* Genau wie damals Ramon. *weinerlich* Und ich bin schuld! Ich bin schuld!

Ms. Adams Nein, Madeleine, nein!

Justus Das war doch Zufall, Miss Bainbridge. Damit haben Sie nichts zu tun.

Peter Ich ruf jetzt die Polizei an.

Justus Tu das, Peter, der Fall ist geklärt.
Klirren, scheppern

Beefy Ah! Oh, ich ... Nein!

Bob Beefy ist mal wieder gestolpert.
Gelächter

Justus Miss Bainbridge, wenn Sie wirklich meinen, magische Kräfte zu haben, dann verwenden Sie sie zum Guten. Vielleicht können Sie Beefy abgewöhnen, ständig zu stolpern.
Gelächter

Madeleine Oh ja, Justus. Das ist ein guter Gedanke. Beefy, ich will Ihnen gern helfen.

Beefy Danke, das ist wirklich sehr freundlich. Ich will mal eben nach Harold Thomas und den Autos sehen. Ich muss wissen, ob das Geld da ist.

Justus Gut. Tun Sie das, Beefy.

Beefy Ich bin gleich zurück.
Klirren, scheppern

Beefy Oh! Nein!

Bob Oh, Beefy!
Lachen

Justus Es ist wirklich Zeit, dass Sie ihm helfen, Miss Bainbridge.

Bob *leise* Ja, wirklich.

Beefy Danke, nein, es ist alles bestens. Ich hab mir nichts getan ... Oh, au!

kurze Musik

Erzähler

Justus behielt in allen Punkten Recht. Das Lösegeld für die Filme lag tatsächlich in den Kofferräumen der beiden Autos von Jefferson Long und von Harold Thomas, alias Charles Goodfellow. Und an dem Kofferraumdeckel des Schrottautos, in dem Peter eingeschlossen gewesen war, befanden sich die Fingerabdrücke des Kriminalreporters. Das genügte als Beweis.

Abschlussmusik